Vermischtes.

* **Raffende Künstlerinnen** sind das Neueste, was die Hundstage in Italien ausgebrütet haben. Helene und Karoline pflegten zusammen die darstellende Kunst am Theater zu Albitu; aber die Kunst vermochte nicht bei ihnen die vielgerühmte Wirkung zu üben, daß sie die Sitten mildert und die rohe Natur besänftigt. War es Rollenneid oder ganz gewöhnliche menschliche Eifersucht, jedenfalls hatten einander die beiden Liebhaberinnen mit derselben Gluth, mit der sie ihre Kunst und ihre übrigen Mitmenschen liebten. Im Zwischenakt des Lustspiels „Spielt nicht mit dem Feuer" brach die Gluth in Flammen aus, und das zerkratzte Gesicht des Fräuleins Karoline und eine flatternde Stahlocke in der Hand des Fräuleins Helene gaben Zeugniß davon, daß diese ihrer Nebenbuhlerin überlegen war. Aber die Niederlage hinter den Coulissen ließ Karoline nicht schlafen. Während Helene am anderen Morgen noch in süßem Schlummer lag und von ihrem Siege träumte, erschien im Vorzimmer bei der Kammerzofe ein hübscher junger Mann und verlangte die Künstlerin zu sehen. Auf die Bemerkung der Dienerin, daß Frl. Helene um diese Stunde nicht empfange, erwiderte der fremde Jüngling, er habe mit der Dame ein Stelldichein verabredet und begründete diese Behauptung mit einer Visitenkarte so unwiderleglich, daß die Zofe ihn einließ. Im Kammerlicht des Schlafgemachs verwandelte sich der liebende Jüngling plötzlich in ein rachedurstendes Weib, welches blutige Genugthuung und die Rückgabe der geraubten Locke forderte. Mit Schrecken sah die erwachende Helene ihre schöne Feindin Karoline vor sich stehen, wie sie zwei Pistolen aus der Rocktasche zog und die eine der überraschten Kollegin hinreichte. „Nimm und vertheidige Dich, oder ich schieße Dich über den Haufen!" — „Karoline", rief die erschrockene Helene, „verzeih' mir!" Aber unerbittlich fuhr die Rächerin ihrer Künstlerehre fort: „Ziehst Du Säbel vor? Hier sind sie." Und unter dem Ueberrock zieht sie ein Paar scharfgeschliffene, blinkende Klingen hervor. Die arme Helene, die vom Duell-Comment nicht die geringste Ahnung hat, verlegt sich weiter auf's Bitten und Flehen: „Verzeih' mir, es war ein Mißverständniß!" — „Ha, ein Mißverständniß! Ja, statt meines echten Haares hast Du einen falschen Zopf in der Hand behalten. Zu Deiner Bosheit bist Du jetzt auch noch feige, nun warte, ich werde Dich züchtigen, aber einer ehrlichen Waffe bist Du nicht würdig." Sprach's, ergriff die Pantoffeln der Nebenbuhlerin und schlug damit unbarmherzig auf sie los, bis die zu Hülfe eilende Kammerzofe die Kämpfer trennte. Helene ist jetzt von der künstlerischen Ueberlegenheit ihrer Kollegin überzeugt.

* Ein interessanter Streik, dem ein Meeraner Gastwirth zum Opfer fiel, hat dieser Tage in dortiger Stadt stattgefunden. Sämmtliche Stammgäste eines dortigen Gastlokales hatten nämlich an den Wirth die Forderung gestellt, seine Kellnerin, eine zwischen dreißig und fünfzig stehende Blondine, in die Sommerfrische gehen zu lassen, welchem Begehren der Gastgeber aus Geschäftsrücksichten nicht Folge leisten zu können erklärte. Hierauf fand eine Berathung von achtzehn bis zwanzig Stammgästen statt, die auf Ehrenwort und durch Unterschrift sich gegenseitig das Versprechen gaben, das betreffende Gasthaus so lange zu meiden, bis der Wirth ihrem Wunsche nachgekommen sei. Thatsächlich blieben auch alle jene Gäste, die sich verschworen hatten, aus und wählten sich insgesammt ein anderes Stammlokal. Der Wirth aber ist dem Wunsche seiner ehemaligen Stammgäste insoweit nachgekommen, als er der „blonden Kellnerin" erklärte, sie könne in vierzehn Tagen auf immerwährende Zeiten in die Sommerfrische gehen.

* Eine Liebestragödie fand dieser Tage in Berlin einen blutigen Abschluß. In dem Hause Kanonierstraße 9 unterhalten die Geschwister Kößling ein Restaurant mit Damenbedienung, in welchem der Sohn eines Berliner Großindustriellen zu den täglichen Gästen zählte. Zwischen diesem und der 21 Jahre alten Anna Kößling hatte sich ein Liebesverhältniß entsponnen. Da das Mädchen bemerkte, daß sie eine Nebenbuhlerin habe, ging sie in die Wohnung ihres Liebhabers. Hier kam es zu sehr heftigen Scenen. Merkwürdig bleibt es, daß er dem Mädchen einen Revolver überließ. Von dieser Waffe hat die K. Gebrauch gemacht: sie schoß sich eine Kugel in die rechte Brust. Schwer verletzt wurde sie gleich nach der That nach der Charité geschafft.

* Eine Dachauer Bank hat seit längerer Zeit in Berlin bestanden. Der Kaufmann Nietschmann, früherer Theilhaber der Kolonialwaarenhandlung von Nietschmann und Oehme, hatte ohne Vorwissen des letzteren vielfach an der Börse spekulirt, und dieser sah sich daher veranlaßt, das Societätsverhältniß am 1. Juli d. J. zu lösen. Nietschmann wurde jetzt Stadtreisender in seinem bisherigen Geschäft, welches die alte Firma beibehielt. In dieser neuen Stellung hat er es verstanden, die sogenannte kleine Kundschaft in geradezu empörender Weise um ihren Spargroschen zu bringen. Er veranlaßte die Leute, ihm Geldbeträge anzuvertrauen, für welche er zinstragende Papiere ihnen erwerben wollte. Zum Theil hat er dieses wahr gemacht; doch wußte er seine Kundschaft zu bewegen, die Werthobjekte in seinen Händen zu belassen. Am Dienstag v. W. erschien der „Herr Bankier" nicht im Geschäft, entschuldigte vielmehr sein Ausbleiben brieflich mit einer unaufschiebbaren „kleinen Reise". Als er auch zwei Tage später noch nicht zurückgekehrt war, glaubte Oehme, daß sein früherer Partner mißglückter Spekulationen wegen sich das Leben genommen habe. Eine darauf bezügliche Anzeige wurde der Polizei erstattet; doch diese schien bereits Wind von dem Geschäftstreiben Nietschmann's bekommen zu haben: er wurde am Sonntag Vormittag in Hamburg wegen Betrugs und Unterschlagung verhaftet, von wo aus er sich vermuthlich nach Amerika einzuschiffen im Begriff stand. Bis jetzt ist festgestellt worden, daß der Festgenommene etwa 250,000 Mk. seiner „Kundschaft" unterschlagen hat, doch dürfte sich die Summe nach Klarstellung der Verhältnisse weit höher beziffern. Im Besitze des Durchbrennens wurden nur 6,00 Mk. gefunden; der Rest mag wohl verspekulirt bezw. in Sicherheit gebracht worden sein.

* Vor einiger Zeit zog aus Leipzig der Architekt E. mit seiner Frau und seinem 15jährigen Sohn Harry nach Berlin und nahm hier in der Perlebergerstraße Wohnung. Da der junge Mann sich hier zu sehr den Vergnügungen hingab, so gab ihn sein Vater als Lehrling in ein kaufmännisches Geschäft nach Eberswalde. Das Leben, welches der junge E. in Berlin geführt hatte, schien er aber in dem kleinen Orte fortsetzen zu wollen, und ließ sich dazu verleiten, der Kasse seines Prinzipals 43 Mk. zu entnehmen. Der Diebstahl wurde alsbald bemerkt, und der Verlobene erhielt die Summe bis auf 10 Pf. sofort zurück. Wegen dieser That wurde der junge Mensch in den Anklagezustand versetzt und vor kurzer Zeit mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. Er ging nun nach Berlin zurück, theilte seinen Eltern den Vorfall mit und fügte hinzu, die Schmach nicht überleben zu können. Vorgestern Morgen um 5½ Uhr stürzte er sich aus dem vierten Stock auf den gepflasterten Hof und verstarb auf der Stelle.

* Der in der Schönbrunnerstraße in Wien wohnhafte Kassirer Johann L. wurde dem Bezirksgerichte zur Strafamtshandlung wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes, begangen durch Mißhandlung seines achtjährigen Stiefsohnes, angezeigt. „Geschlagen hab' ich den Buben", sagte der Angeklagte bei der Verhandlung, „es wäre unnütz, das zu leugnen, aber ich habe ihn nicht so geschlagen, daß es einer strafgerichtlichen Anzeige werth wäre, und zweitens habe ich alle Ursache gehabt, den Buben zu züchtigen." Damit legte Herr L. ein Packet auf den Gerichtstisch, öffnete dasselbe bedächtig und sagte: „Hier, Herr Richter, sehen Sie Dumas' „Die drei Musketiere" und hier Boccaccio's Dekamerone; hier sehen Sie Tolstoj's „Kreutzer-Sonate" und das da ist, ich bitte, Herr Richter, sich das Buch anzusehen, das ist Zola's „Nana." Richter: „Was wollen Sie mit alldem sagen?" — Angekl.: „Daß ich einen solchen Buben unmöglich ungezüchtigt ausgehen lassen kann. — Richter: „Sie haben Ihren Ziehsohn bei der Lektüre dieser Bücher angetroffen?" — Angekl.: „Ja, ich weiß noch heute nicht, woher er die Bücher hat, irgend ein nichtsnutziger Schlingel wird sie ihm geborgt haben. Zum Glücke habe ich erkannt, daß er die Bücher nicht verstanden hat. Er ist ja auch noch viel zu jung dazu. Aber ungezüchtigt, ich wiederhole es, durfte ich dies nicht lassen." — Richter: „Das Recht zur häuslichen Züchtigung haben Sie gewiß, aber Sie dürfen es nicht überschreiten." — Angekl.: „Ich glaube, weit mehr ist der moralische Schade, der durch vorzeitige Lektüre ungeeigneter Bücher entstehen kann, in Betracht zu ziehen, als der physische Schmerz durch häusliche Züchtigung." Nachdem der Angeklagte diesen seinen Standpunkt entwickelt hatte, beschloß der Richter gleichwohl, die Verhandlung zu vertagen, um über den Grad der Verletzungen den betreffenden Arzt zu vernehmen und auch den Ziehsohn vorzuladen.

* Eine bei der großen Hitze nicht zu unterschätzende Wohlfahrtseinrichtung besitzt Danzig, meerumschlungen. Es ist dies, wie aus einer Nachricht der „National-Zeitung" hervorgeht, das „Volksbrausebadegebäude"

* Leutnant A.: Ach, Kamerad, gestern Abend famose Bowle getrunken. Leutnant B.: Mit Waldmeister? Leutnant A.: Nein, mit Rittmeister.

∞ Die Specialärzte **Dr. med. Blau** u. **Dr. med. Lell**, Langestr. 42, heilen u. Jahre. Erfahrung jede **geheime Krankh.** der **Männer** u. **Fr.** u. **Schwächezust.**, ohne **Berufsstörung** u. nicht mit Mitteln, d. **Siechthum** u. **frühz. Tod** folgt. 9—1, 6—8.

∞ **Specialarzt Dr. Clausen, Prageritr. 31. I.** für Haut- und **geheime Krankheiten**, sowie **Harnbeschwerden, Blasenleiden**, Geschwüre und Mannesschwäche. Sprechstunden täglich v. 9—½3 u. 5—8 Uhr. Auch. brieft.

∞ **Oberarzt a. D. Tischendorf**, Neust., a. d. Dreikönigskirche 8, 2. f. sämmtl. m. u. w. **geheime Krankh.**, Blasenleiden u. s. w. Sprechst. 9—1 u. Abds. 7—8. Auch. brieft.

∞ **Böttcher. gr. Brüderg. 14.** f. frische u. veralt. geheime **Krankh., Schwächezust., Haut- u. Flechtenleid.** 8-5, Abds. 7-8.

∞ Dr. Baumbach's m. Magnetiseur **Straube**, Scheffelstr. 1.

∞ **Wittig** für **geheime** u. **Hautkrankh.** jeder Art, offene **alte Beinschäden. Krampfadergeschwüre.** Scheffelstr. 21. 8—5.

∞ **Mag. Hofrichter**, Chemnitzerstr. 18, 10—1, heilt nachweisbar Nervenl., Rheumatis., Lähmungen.

∞ **Gosenhz.**, Grenzerstr. **18. 2.** für **Hals-, Haut-, geheime Krankheiten** u. **Schwächezust.** 9—5 u. 7—8 Abends.

∞ **Zahnkünstlerin** Frl. **Helene Struve**, nur für Damen und Kinder, Wettinerstraße 24.

∞ **Nähmaschinenfabrik H. Grossmann**, Waisenhausstr. 2.

∞ **Seidenwaaren Wilhelm Nanitz, Altmarkt 15**, beste Bezugsquelle für **seidene Kleider** und **Besätze.**

∞ **„Pietät"**, gegrdt. 1868 und **billigste Beerdigungs-Anstalt** in Dresden u. Umgebung. Hauptbureau, Sargfabrik und Magazin A.: **Am See Nr. 35.** — Die **Heimbürginnen** sind **behördlicherseits verpflichtet**, die Tarife der **„Pietät"** **aufzufordern** in den Trauerhäusern **vorzulegen.**

∞ **Trauerwaaren-Magazin zur „Pietät"**, am See 35.

Robert Thode & Co.,

Wechsel-Comptoir:

Prager-Strasse 19, part.

(Europäischer Hof),

Kassenstunden: 9—6 Uhr.

An- und Verkauf von Effecten, Wechseln und Sorten.
Ausführung aller in das Bankfach einschlägigen **Transactionen.**
Abgabe von **Wechseln, Creditbriefen** und **Auszahlung** von Geldern nach dem **In- und Auslande**, besonders nach **Amerika** und **England.**

Depositencasse d. Dresdner Bank.

Check-Verkehr
und Verzinsung von Baareinlagen.

Norddeutscher Lloyd.

Branch-Office.

Cajüte-Billets
nach Amerika, Asien, Australien.

Sächsische Discont-Bank

(Actien-Gesellschaft, gegründet 1868)

am Neumarkt 6, I.,
nächst der Landhausstrasse.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien u. s. w.,
ausländischen Banknoten u. Münzen
zu coulantesten Bedingungen.

Umwechslung von Coupons
spesenfrei bei zu höchstmöglichen Courten.

Controle der Ausloosungen von Werthpapieren.

Bereitwillige Auskunftsertheilung bei Kapitalanlagen u. s. w.
Vorschüsse auf coursabende Werthpapiere.
Annahme v. Geldern z. Verzinsung.
Checkverkehr.

Wenzner's Zahn-Atelier
für **künstl. Zähne, Plombirungen** 2c. **Terrassestraße 2, II.,**
Ecke Amalienstraße, früher 21 Jahre Prageritraße.

Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen vollständiger **Geschäfts-Aufgabe. Sper.: Haussegen** mit eleganten Rahmen.
Amalienstraße 14, Ecke Drehgasse. **H. Wenzner.**

Käse. Lichten und imit. **Emmenthaler** Schweizerkäse, kräftig und schön gelocht, a 90, 95, 100, 105 Pfg. — **Limburger**, mild und scharf, absolut haltbar, in Portionen, a 30, 35, 40, 45 Pfg. — **Kümmelkäse** à Pfund 25 und 23 Pfg. — Abgabe **von 5 Pfund an.** In Originalkisten und Laiben à Ctr. M. 2.— billiger und incl. Verpackung.
Max Friedrich, Dresden, Falkenstraße 1 und 3.
Dampf-Zent-Fabrik und Käse-Grosso-Handlung.
Fernsprecher Amt I. Nr. 163.

Mützen.

Velociped in großer Auswahl 3, 2½, 2, 1 M., **45 Pf.**
Comptoir 1½, 1 M. u. **45 Pf.**
Reise . . . 2, 1¼, 1 M. u. **45 Pf.**
Kinder . 1 M., 75 Pf. u. **45 Pf.**
im Magazin zum Pfau.
Frauenstraße 2.

Ein **Fahrstuhl** wird zu kaufen gesucht Feigengasse 1, 4. Et.

Schönes **Säulensopha** 50 M. zu verk. Sternplatz 1, 1. Et.

Bauschutt
kann unentgeltlich abgeladen werden Leipzigerstraße 51.

Patent-Anwälte Dr. Reichelt & W. Maydower DRESDEN, Waisenhausstraße 27.

Für 340 M.
eleg. schw. Pianino, voll. Eisenrahmen, **zu verk.** ob. **zu verl. Amalienstraße 15. II.**

Seidmann's Cacao.
Fabrik Grenadierstr. 5.

Kunstreiter,
interessante Neuheit in Spielwaaren empfiehlt
Julius Böhmer Nachf.,
Galeriestraße 13.

Patente seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Prageritrasse 37
(Ecke Trompeterstrasse)
Marken & Musterschutz

Eleg. **Salongarnitur**, neu, in Bordeaux-Plüschleder, für **100 Mark zu verkaufen Freibergerplatz 9, I. l.**

Zwei überzählige Pferde, flotte Tänzer, stehen zum Verkauf **Posthalterei Dresden. Hofmann.**

Gummi-Artikel
aller Art, feinster Qualität, **Bett-Unterlagen, Suspensorien** billigst bei **M. Freisleben**, Postplatz 1.

Stroh-Verkauf.
800 Ctr. Weizen-, Roggen- u. Haferstroh hat abzugeben u. erb. Off. **R. Schaefer**, Johannishausen bei Riesa.

Kleiderschränke.
Sophas, Ottomane, Faut., Canapés, fl. Ecksch., Nußstühle, Bettst., Matr., Schreibtische, Spindtische, Waschtische, Schlafdecken, Federbetten, wie neu, bill. z. verkaufen Bischofsweg 29. **Schmidt.**

Flügel Pianinos in Kauf u. Miethe!

Kinderwagen und Fahrstühle
stannend billig Louisenstr. 68 im 2. Hofe. Auch einige gute gebrauchte.

Billigste Cigarren-
Bezugsquelle, speciell für **feine 4-, 5- und 6-Pf.-Cigarren**, das Mille 25—46 M.; ausführ. Preisliste der hervorragendsten Fabrikate **nur Wiederverkäufern** zu Diensten.
F. R. Zschimmer, Dresden-N., Victoriastr. 8.

Ein gutes, altered, angerittenes, fuchsfarbenes **Reitpferd** wird Umstände halber sofort billig **verkauft** in **Radeberg** bei Dresden, Neumarkt 9.

Piano
für 60 Mark zu verkaufen
Galeriestrasse 9. 2.

Selterwasser-Apparat
billig zu verkaufen. Derselbe ist ganz neu, von allerneuester Construction, größter Leistungsfähigkeit. Preis **350 Mark komplett.** Die Fabrikation wird gelehrt. Ferner **1 Selterwasser-Ausschankwagen nebst zwei Ballons billigst.** Offerten an **Rudolf Mosse, Görlitz** unter **B. T. 500.**

Eine
Leonberger Hündin,
1½ Jahr, sehr schönes Thier, bill. zu verkaufen Terrassestraße 12, 2.

Butter 9 Pfd. franco Nachn. **Honig**, 9 Naturbutter M. 7,25, 9 Bienenh. M. 4,60. **Platzer**, Thuste, Galizien.

Neueste Cravatten
empfiehlt in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen
Julius Kaiser,
Wäsche Magazin,
13 Pragerstrasse 13.

Pianinos
verkauft u. vermiethet billigst Schlutze, Comptoirstr. 19.

Fischhandlg. Kolbeinplatz

Oel-Sardinen,
feinste und billigste Marke.
Caviar à Pfund 6 Mk.
Russ. Kronen-Sardinen,
à ½ Pfd.-Dose 1 Mk.
ff. pommersche Bratheringe,
Bricken, Sardellen.
Bri-linge à Tonne 20 Mk.,
ausgewogen 2 Pfd. 25 Pf.
Ost-see-Fettheringe
à Pfund 15 Pf.
alte u. neue Heringe
empfiehlt billigst
M. Gebhardt, Seetherplatz.
Louise Obst-, Gemüse-, Wein- u. Spirituosen-Verbrennungsgeräthe, Möbel, Betten, Bestecke 2c. **A. Naumann**, Marienstraße 38, pt.

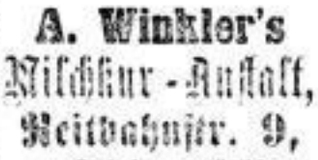
Drahtgeflechte
grün, blau und grau,
Drahtgeflechte
zu Einfriedigungen,
Spalierdraht
bei
C. F. A. Richter & Sohn
Dresden, Wilsdruffer Str. 36.

Ein Pianoforte
steht b. Jenner, Leipzig) billig zu verkaufen Wettinerstraße 7, im Hofgebäude.

Gelegenheitskauf.
Prachtvolles schwarzes Pianino
so gut wie neu, sehr billig zu verkaufen
Theobald Dietrich.
Musikhandlg., Frauenstraße.

Wegzugshalber
werden bei Dresden-N., Löbauerstr. 5, bestes **Blumen**, als: blüh. Oleander, gr. u. kl. Lorbeerbäume sowie eine prachtv. gr. Jucca u. dergl. verk., auch **Möbel**, als: Sopha, Bettst. m. Matratze, 1 gr. Kleiderschr., Tische, Stühle, Waschtisch, Spiegel, Betten, Lampen, Gartenmöbel sowie Badewannen.

A. Winkler's Milchkur-Anstalt, Reitbahnstr. 9,
empfiehlt ihre vorzügliche
Kinder-Nährmilch
Trockenfütterung. — Beste Thierpflege. Controle durch Herrn Amtsthierarzt Dr. **Redlich.**
Sterilisirte Milch,
nach Vorschrift des Hrn. Chemiker Dr. **Fittinger** vollständig keimfrei. Dieselbe hält sich wochenlang in gleicher Güte und erspart resp. erspart Kochen u. Apparate vollständig. — **Versandt.**
Melkzeit zur Kurkur:
früh 6—8, Abends 5—7 Uhr.
Fernsprecher 1494.



Neuen Caviar,
großkörnig, vorzüglich im Geschmack,
1 Pfund 4 Mark,
neuen, mittelkörnig,
1 Pfd. 3 M. 20 Pf.
Neue marin. Heringe,
neue Rollheringe,
neue geräucherte Heringe,
neue beste Shetland
Voll-Heringe,
auf Wunsch mit Milchner, in Tonnen, Schocken und im Einzelnen billigst.
Neue saure Gurken,
Stück von 5 Pf. an,
empfiehlt **E. Rädel,**
Güterbahnhofstrasse 20.